

VON  
SUSANNE PETERSEN

**M**enschen, die ums Überleben kämpfen, haben am wenigsten Angst: „Am meisten Angst haben die, die viel zu verlieren haben.“

Eine Essenz von vielen, die als „Ergebnis“ der Talkrunde auf der Kulturfinca Son Bauló verbucht werden konnte. Es war ein thematisch weites Feld, das da am Karfreitag im Gesprächsforum ins Visier genommen worden war: „Angst – wie wir selbst damit umgehen (können) und welche Verantwortung die Medien hinsichtlich der



**Christoph Minhoff, Geschäftsführer des Ereignis- und Dokumentationskanals Phoenix.**

### „Die Kernangst ist die Bedrohung des Weltfriedens“

Auswahl und Art ihrer Berichterstattung in diesem Bereich tragen“. Den Gesprächsfaden griff gleich zu Anfang der Pfarrer der deutschsprachigen katholischen Gemeinde in Palma, Dr. Peter Wehr, auf: Der Karfreitag könne schließlich als „Symbol der Existenzangst“ des Menschen schlechthin gesehen werden: „Die Lösung der Erlösung – und in der Frage nach der Instanz, die alles auffängt.“

Neben dem Theologen auf dem Podium saßen auch zwei Medien-Profis, die das Thema „Angst“ aus journalistischer Sicht beleuchteten: Christoph Minhoff, Programmgeschäftsführer des Ereignis- und Dokumentationskanals Phoenix, und der frühere Polit- und ZDF-Korrespondent Klaus-Peter Sieglöck, heute Präsident des Bundesverbandes der deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL). Letzterer griff zugleich die aktuelle

# „Wer handelt, hat weniger Angst“

Furcht – das Gegenteil von Freiheit: Gesprächsforum auf Son Bauló lockte zahlreiche Besucher an

**Thema mit vielen Facetten: Nachdenkenswert Impulse gaben Christoph Minhoff, Pfarrer Peter Wehr und Klaus-Peter Sieglöck (v. l.).**  
Fotos: Patricia Lozano



**Dr. Peter Wehr, Pfarrer der deutschsprachigen katholischen Gemeinde in Palma.**

### „Karfreitag ist das Symbol der Existenzangst“

Grass-Debatte und den Israel-Iran-Konflikt auf: Warum haben wir überhaupt Angst – und sollte nicht jede kritische Situation zunächst einen rationalen Abwägungsprozess in Gang setzen, um herauszufinden: „Wie real ist die Gefahr wirklich?“ Andernfalls führten heraufbeschworene „Horror-Szenarien“ oft zu Lähmung.

Darüber, dass Medien „Angst“ einsetzen, um politische und gesellschaftliche Prozesse zu lenken, bestehe sicherlich kein Zweifel: „Und die Kernangst ist immer die

Bedrohung des Weltfriedens“, so Minhoff. Wie wichtig allerdings der innere Abstand zu vielen öffentlich diskutierten Angst-Szenarien sei, machte auch der Phoenix-Chef – mit einer gesunden Portion Humor – an den „Weltuntergangsbewörungen 2012“ deutlich: „Trinken Sie Ihren Weinkeller leer, machen Sie alles, was Sie nicht tun dürfen – denn am 22.12. ist laut Maya-Kalender sowieso alles vorbei!“

Minhoff wies auch auf die Macht des Internets hin, das die der „klassi-

schen“ Medien immer mehr schrumpfen lasse: Hier könnten „Angst-Fantasien“ besonders wirksam und anonym geschürt werden – vor allem von denen, die von Ängsten profitierten. Genauso wenig, ergänzte Pfarrer Peter Wehr, dürfe „Religion instrumentalisiert werden, um Angst zu schüren“ – so auf die Frage eines Zuhörers, ob nicht auch das „Einreden von Sündhaftigkeit, Schuld und Sühne“ durch die Kirche bei vielen Menschen zusätzliche Angst auslöse.

Andererseits dürfe man Angst durchaus auch einmal bewusst „instrumentalisieren“, so der Einwand von Phoenix-Chef Minhoff, der an diesem Abend öfter – so unterhaltsam wie kompetent – „gegen den Strich“ argumentierte: „Angst per se ist ja nichts Böses.“ Als Vater von drei Kindern müsse er manchmal „mit Konsequenzen drohen, die Angst auslösen“.

Genauer hinhören und -sehen, differenzieren, „sich sein eigenes Bild machen“ und – Verantwortung übernehmen: So lauten vielleicht einige der wichtigsten Antworten auf die Frage des Abends: „Wie am besten umgehen mit der Angst?“ Denn nicht zuletzt, so Christoph Minhoff: „Warum ist der ‚Angst-Markt‘ so wie er ist? Weil die Menschen sich ganz offenbar danach sehnen.“

Der durchschnittliche TV-Zuschauer, Hand aufs Herz, sieht nicht ungerne Formate, die ihm den Eindruck vermitteln: „Na, ganz so schlecht geht’s mir ja, Gott sei Dank, noch nicht.“ Über Emotion lasse sich jede Information nun einmal besser transportieren. Hinzu käme in Zeiten der Reizüberflutung, dass „die Bereitschaft Informationen aufzunehmen, im-

mer geringer“ werde.

„Wir sind eben überall auf der Welt mit dabei“, so Klaus-Peter Sieglöck. Viele medial geschürten „Panikthemen“ – Vogelgrippe, Schweinepest – seien oft schnell vergessen: „Wir können die Dinge nicht mehr in Relation setzen.“

Für umso wichtiger, so Minhoff, halte er die längst fällige Einführung von „Medienkunde“ in den Schulen. Information sei eines der wirksamsten Mittel gegen Angst – genau wie Handlungsfähigkeit: „Wer handelt, hat weniger Angst.“ □



Über 60 Gäste hatten sich zur Diskussion eingefunden. Son-Bauló-Chef Will Kauffmann moderierte.



**Klaus-Peter Sieglöck, früherer Polit-Journalist und langjähriger ZDF-Korrespondent.**

### „Wir sind heute überall auf der Welt mit dabei“